

Freiburg v. 17. Jänner 1855.

12.

Hochverehrter Freund!

Nein! Es ist nicht nötig, daß Sie Ihre wertvolle Zeit an ein ebenso breites, wie in Gnade freundlich ergebnissloses Buch wenden.

Doch ich will mein Votum begründen. Sie trauen mir zu, daß an meinem Anteil der Umstand daß ich übergegangen wurde keinen Anteil hat.

Ich bin unter den selbständigen Kantonsämtern beim u. s. w. untergebracht, wo nicht kein Leser finden kann. — Ich weiß mir dies nur^{so} zu erklären, daß L. gar manches von mir brauchen konnte und gebraucht hat, und es ihm unbequem war, dieses dies einzufügen.

Mein Freund "R. Finnenmann, der gewiß das Autorencyrtus durchläßt hat, wird seine Freude an dieser höchst beachtenswerten genossen haben — und ich gönne ihm die Bekanntschaft von Hesperus. Ist sie doch ein vortreffliches kleines Pflaster auf die große Wunde, die ihm der "Professorenreid" versetzt hat.

L. ist eigentlich selbst Kantianer.


Wie das "Receptivum überhaupt" fragte,
wer auseinandersetzt, daß alle Erfahrung
sich letzten Grundes auf dieses "logische
Receptivum" wie ich es deutlicher genannt
habe, bezieht, daß alle Objectivität nur
Übereinstimmung in den Erfahrungen der
verschiedenen Subjecte auf diese Bezich-
ung beruht - ist Kantianer, wenn
er es auch nicht Wort haben will.

Die Kritik K. finde ich nur sehr
stellenweise berechtigt, nur selbst einräumend.
Nur dort wo sich L. gegen die Kantische
Verwickelung des Psychologischen mit dem
Transscendentalen wendet ist er im Rechte.

Wie aber darf einem Autor, der
zuerst diesen Unterschied entdeckt
hat, auf welchem die Selbstständigkeit
der Kritischen Erkenntnistheorie sich
gründet einen Vorwurf daraus machen,
daß er diesen Unterschied hier und
da (aber sehr ausnahmsweise)
nicht festgehalten hat? Ist dies

nicht Unfassbarkeit, Totalität des
Nachgekommenen, in aus eigenen Mitteln
gerip niemals eine Ahnung von diesem
Entstande gehabt haben würde?!

Wunderlich ist d. Meinung rap
der Raum, der absolute meint er, objectiv
sei! und doch zu diesem Träger eben
jenes „Begriffen überhaupt“ haben
soll.

 Ich habe gezeigt rap dieser Raum,
auf den wir in Gewissen die Vorstell-
ung eines jeden relativen Raumes
beziehen müssen ein reines Begriff
sei, folglich als solcher gar nicht
„objectiv“ im Sinne ^{von} das sein Raum!

Was sollen dagegen in Thesen:

Wir (das Subjekt) werden dadurch
zu etwas gar vornehmer“ u. d.
w.? Vornehm oder nicht, so
glaube ich, rap inner noch das
menschliche Gattungs begriffen,
das generelle Ich, das social ent-
wickelte „Begriffen überhaupt“

das Allerwichtigste ist, was wir können!

Also bleibe Sie bei Kant! Sie
legen ihn obnehin ganz im Geiste
in fortgeschrittenster Wissenschaft voraus
Zeit aus, und brauchen nicht erst
Sü positivistische Wille aufzusetzen.

Leben Sie recht wohl und lassen
Sie mich wie bisher von Zeit zu
Zeit Teil nehmen an Werdens Ihrer
Gedanken und Schriften.

Es grüßt Sie herzlichst

Er

ergebenster

J. A. Koch.